

## Schule in Frankreich

Da wir unsere Austauschschüler an einem Tag, dem Freitag, in die Schule begleiten durften, konnten wir deren Schulalltag, sowie auch die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu unserer Schule kennenlernen.

Als wir morgens das Schulgelände betreten wollten, ist sofort aufgefallen, dass die Schulleiterin am Tor stand. Sie hat anhand der Hausaufgabenhefte mit den Stundenplänen kontrolliert, ob auch wirklich alle Schüler, die das Gelände betreten wollten, zur ersten Stunde Unterricht hatten. Hatte ein Schüler dieses Heft nicht dabei, kam es schon mal vor, dass er nach Schulschluss noch zwei Stunden nachsitzen musste.

Alle anderen Schüler durften das Schulgelände betreten, allerdings mussten sie auf dem Schulhof warten, bis der Lehrer, der sie in der nächste Stunde unterrichten sollte, sie abholte. Dafür gab es auf dem Boden des Schulhofes Felder, auf denen die jeweilige Raumnummer der Unterrichtsräume stand. In diesen Feldern mussten die Schüler warten und erst als der Lehrer kam um sie abzuholen durften sie das Gebäude betreten. Vor fast jeder weiteren Stunde mussten die Schüler erneut auf dem Schulhof auf ihren Lehrer warten und da bei so einer Situation natürlich leicht ein Chaos entstehen kann, gibt es extra dafür vorgesehene 'Betreuerinnen', die dafür sorgen, dass alles ruhig und gesittet abläuft.

Ein weiterer Unterschied ist die Raumverteilung. Wir kennen es hier so, dass jede Klasse ihren eigenen Klassenraum hat, in dem die Fächer wie Mathe, Deutsch, Englisch, etc. unterrichtet werden, es sei denn man arbeitet mal eine Stunde im Computerraum oder im Lernatelier. Bei uns gibt es nur für Fächer wie Biologie, Chemie, Physik, Musik, Kunst oder Geographie spezielle Räume, in denen das für den Unterricht benötigte Material vorhanden ist. In Frankreich jedoch haben wir das so kennen gelernt, dass es für JEDES Fach einen oder auch mehrere Räume gibt. Das bedeutet, dass die Schüler kein einziges Fach in dem selben Klassenraum haben sondern für jedes Fach den Raum wechseln müssen.

Auch die Unterrichtsdauer beträgt nicht wie an unserer Schule 45 Minuten sondern noch zehn Minuten länger. Die französischen Schüler müssen sich also länger auf ein Fach konzentrieren, aber damit nicht genug. Die meisten von ihnen kommen jeden Tag (bis auf Mittwoch, aber dazu kommen wir später noch) erst gegen halb fünf nachmittags nach Hause, es sei denn sie belegen zusätzlich zum regulären Unterricht noch AG's oder freiwillige Fächer wie Latein. Dann haben sie noch eine Stunde länger Unterricht und sind folglich auch erst eine Stunde später zu Hause. Selbstverständlich müssen auch sie dann noch ihre Hausaufgaben erledigen oder Vorträge vorbereiten. Bei diesen langen Schultagen bleibt natürlich nur noch wenig Zeit für außerschulische Aktivitäten. Diese müssen dann entweder abends nach dem Essen stattfinden oder auf Mittwoch gelegt werden. An diesem Tag haben sie nämlich nicht so lange wie an den anderen Tagen sondern nur vormittags Unterricht (bis ca. 12 Uhr) und dürfen dann nach Hause gehen.

An allen anderen Tagen der Woche sieht der Schulalltag der Schüler des 'College Baldung-Grien' folgendermaßen aus:

- vier Stunden Unterricht mit nur kurzen Pausen dazwischen
- eine Stunde Mittagspause mit der Möglichkeit in der Schulkantine zu essen
- erneut vier Stunden Unterricht

Wenn die Schüler die Möglichkeit in der Kantine Mittag zu essen nutzen wollen, müssen sie sich nach der vierten Stunde beeilen aus dem Klassenzimmer zu kommen, über den Schulhof zu laufen und das Mensagebäude zu betreten. Ansonsten kann es passieren, dass sie etwas länger davor in einer Schlange stehen um darauf zu warten auch rein gelassen zu werden. Da in der Kantine natürlich nicht für 300 Schüler Platz ist, wird immer nur die Anzahl an Schülern, die das Gebäude verlässt, auch hinein geschickt.

An nur einem Tag an dieser französischen Schule konnten wir merken, wie viel strenger und kontrollierter, als bei uns, der Schulalltag dort aussieht.